

AGENDA 21

Was soll denn das sein?

von Manuela Aßmus und Anke Hofmann

Den meisten BundesbürgerInnen ist der spröde Begriff immer noch ein Rätsel. Agenda 21 läßt sich übersetzen mit „das, was im 21. Jahrhundert getan werden muß“.

Es handelt sich um ein Aktionsprogramm, das 1992 auf der Umweltschutzkonferenz der Vereinten Nationen in Rio von 179 Staaten verabschiedet wurde. In dem 300 Seiten starken Dokument wird ein Handlungsplan entworfen für eine umweltverträgliche, sozialgerechte und wirtschaftlich tragbare Entwicklung.

Es geht um internationale Zusammenarbeit, Bekämpfung der Armut, Veränderung von Konsumgewohnheiten, Schutz der Erdatmosphäre, Erhaltung der biologischen Vielfalt und um mehr Mitsprache für benachteiligte Gruppen.

Wie aus dieser Themenauswahl deutlich wird, beschränkt sich die Agenda 21 eben nicht nur auf den Umweltschutz. Auffällig im gesamten Handlungsprogramm der Agenda ist der Grundgedanke des vernetzten Denkens: also Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles in einer Einheit zu sehen. Alle vier Oberbegriffe stehen in ständiger Wechselwirkung zueinander und an allem Anfang steht die soziale Befriedung, ohne die eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich sein wird. Der Begriff „nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung“ ist der Leitbegriff der Agenda 21; er wird auch unter sustainable development zusammengefaßt. Dieses Konzept fordert die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Letztendlich heißt das, daß unsere Bedürfnisbefriedigung heute auch den kommenden Generationen in der Art und Weise möglich sein muß.

Besonderes Augenmerk bei der Entwicklung des Aktionsprogramms Agenda 21 liegt auf der Rolle der einzelnen Kommunen, die in Kapitel 28 des Agenda-Dokumentes ausdrücklich angesprochen wird: Es wird davon ausgegangen, daß „lokale Aktivitäten“ Probleme verursachen und Kommunen daher diese selbst produzierten Probleme am besten auch lokal lösen können. Sie sind deshalb besonders prädestiniert dafür, da sie den unmittelbarsten Zugang zu den in der Kommune lebenden Bürgerinnen und Bürgern haben. Das bedeutet im Umkehrschluß, daß sich BürgerInnen nicht nur von „oben“ gemaßregelt fühlen müssen, sondern Möglichkeiten der Einflußnahme direkt vor Ort haben und nützen können. Diese Chance eröffnet der Lokale-Agenda-Prozess. Sie liegt in der Möglichkeit der breiten Diskussion von Mängeln und der Formulierung von Wünschen für die Gemeinde, an der sich im Prinzip alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Wichtig ist, Resignation zu überwinden (Nützt ja doch alles nix), das Träumen wieder zu erlernen (Was wünsche ich mir eigentlich für Bickenbach?), sich mit anderen über diese Wünsche zu verständigen und Verantwortung für die Realisierung von Zielen zu übernehmen. Lokale Agenda 21 heißt also Ideen entwickeln, Entscheidungsprozesse begleiten und an der Umsetzung mitwirken.

Über den Tellerrand geschaut - wie sieht es in anderen Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg aus? Von 23 Kommunen im Landkreis haben sich 20 Kommunen bereits mit der Agenda 21 auseinandergesetzt bzw. einen entsprechenden Gemeinde- / Magistratsbeschluß gefaßt. Nur drei Kommunen beschäftigen sich bisher noch nicht mit der

Agenda: Bickenbach, Messel und Ober-Ramstadt. Der Landkreis nimmt eine die im Agenda-Prozeß befindlichen Kommunen unterstützende Funktion ein. So ist es möglich, daß sich die Kommunen auch untereinander verständigen und gegenseitig von ihren Problemen, aber auch von ihren Erfolgen berichten und profitieren können.

Bickenbach hätte - sofern ein Agenda-Beschluß in der Gemeinde gefaßt würde - den Vorteil, auf bereits gemachte Erfahrungen anderer Kommunen zurückgreifen zu können.

Aller Anfang ist schwer

Gebrauchsanweisung
LOKALE AGENDA 21

1. Information und Motivation in Form einer Auftaktveranstaltung und/oder Postkartenaktion

Eine Auftaktveranstaltung sollte vor dem offiziellen Beschluß, eine LOKALE AGENDA in der Gemeinde durchzuführen, stehen. Sie soll dazu dienen, zu klären, was in einer LOKALEN AGENDA erarbeitet werden kann, und sie soll diesbezüglich Meinungen der BürgerInnen sammeln und feststellen, ob überhaupt Bereitschaft besteht, eine LOKALE AGENDA in Bickenbach mitzutragen.

Zu diesem Zweck können in einer Sitzung im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung Vorstellungen der BürgerInnen, was z. B. in Bickenbach verbessert oder verändert werden könnte, gesammelt werden. Hier kann vorab eine Postkartenaktion stehen, die solche Ideen sammelt. Die Vorschläge werden dann nach Themenschwerpunkten sortiert, aus denen sich - je nach Themenschwerpunkt - Arbeitsgruppen bilden sollten.

Da in einem AGENDA-Prozeß möglichst viele Gruppen einbezogen werden müssen, könnten sich sämtliche Vereine, Gruppen etc. während dieser Auftaktveranstaltung selbst vorstellen (Stellwände, Aktionen, etc.).

Steht am Ende das Ergebnis, daß die BürgerInnen Bickenbachs motiviert sind, aktiv ihr Leben in der Gemeinde umweltgerecht und nachhaltig (!) zu gestalten, so ist der „Druck“ auf die Gemeindevertretung groß genug, um die zum Start einer AGENDA notwendige Bereitschaftserklärung zu beschließen.

2. Start

Es schließt sich ein 6monatiger Prozeß an, der sich von der Analyse des IST-Zustands über Zielbestimmung bis zum konkreten Maßnahmenkatalog erstreckt.

IST-Zustand:

Hier geht es darum, Stärken und Schwächen der Gemeinde herauszustellen; einen Anfang bildete schon die „Meinungssammlung“ auf der Auftaktveranstaltung. Bei der Analyse des IST-Zustands können schon erste Ideen zur Behebung von Schwachstellen gesammelt werden. Am Ende dieser Analyse werden Arbeitsgruppen gebildet.

Zielbestimmung:

Die Arbeitsgruppen sollten für sich erarbeiten, welche Ziele sie im Jahr 2010 (weltweites Ende des Agenda-Prozesses) in Bickenbach verwirklicht sehen wollen und welche realistisch gesehen dann auch verwirklicht sein könnten.

Maßnahmenkatalog:

Er beschreibt die Wege zum Ziel und muß verbindlich sein; denn dieser Maßnahmenkatalog wird dann von der Gemeinde beschlossen im sogenannten „Umsetzungsbeschluß“.

3. Wichtig!!! Öffentlichkeitsarbeit.

Während des gesamten AGENDA-Prozesses sollte immer eine breite Information der BürgerInnen stattfinden, um die Motivation zu halten und die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten, zu fördern. Der AGENDA-Prozeß ist keine Aufgabe einer kleinen Clique.

Information, wie?

Das kann in Form eines Rundbriefes/Gemeindeblattes geschehen, in dem Zwischenstationen/-ergebnisse dargestellt werden. Wichtig ist auch die Bestimmung einer Ansprechperson, die Anregungen der BürgerInnen aufnimmt und an die Arbeitsgruppen weitergibt und die Koordinierung der Arbeitsgruppen übernimmt. Bei der Ansprechperson sollten die Fäden zusammenlaufen.

4. Aktive Mitarbeit der BürgerInnen fördern!

Nur wer aktiv einbezogen wird, fühlt sich verantwortlich. Ohne die Mitwirkung möglichst vieler Bevölkerungsgruppen scheitert der AGENDA-Prozeß langfristig. Die LOKALE AGENDA muß auf einem möglichst breiten Konsens beruhen. Hier sind örtliche Vereine und Gruppen gefragt, die in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen Aktionen starten.

Erste Aktionen sind z. B.: Exkursionen, Ortsbegehungen etc. Wichtig ist auch die Einbeziehung vor allem von Kindern und Jugendlichen. Kinder lassen sich leichter motivieren; ihr Elan kann eventuell auf die Eltern „abfärben“. Kindgerechte Ak-

tionen: Interviews, Videofilme drehen, Fotos machen („Wie sieht Bickenbach aus?“; „Bickenbacher Nachrichten“ - Was passiert in Bickenbach während der LOKALEN AGENDA?), Modellbau, z. B. von Spielplätzen, - wie soll ein Spielplatz aussehen, der Kindern gefällt?

Die hier gut funktionierende Fotogruppe Bickenbach könnte z. B. einen Wettbewerb nach dem Motto „Bickenbach - hui und pfui!“ initiieren.

Der Ortsverband der Falken ist bestens geeignet zur Arbeit mit Kindern. Ebenso ansässige Sportvereine.

5. Alles viel zu teuer!

Es ist ja nicht so, daß die Gemeinde alles allein bezahlen muß; der AGENDA-Prozeß wird je nach Gemeindegröße mit einem bestimmten Geldbetrag und auch durch fachkundige Hilfe von außen unterstützt. Außerdem: Sustainable Development oder Nachhaltige Entwicklung spart langfristig Kosten und sichert unsere Lebensgrundlage. Die Beibehaltung jetziger Lebensweisen steigert langfristig Kosten und entzieht uns auf Dauer unsere Lebensgrundlage. So einfach ist das.



Neue Initiativgruppe zur „Lokalen Agenda 21“ in Bickenbach

von Anke Hofmann und Birgit Wehn

Aus einem Diskussions- und Vortragsabend unter dem Motto „Lokale Agenda 21 - Zukunftsvisionen von Frauen“, den die Bickenbacher Frauenbeauftragte Birgit Wehn in Zusammenarbeit mit Raum für Frauen e. V. am 14. Juni organisierte, ist eine Initiativgruppe Agenda 21 hervorgegangen, an der sich alle Bickenbacher Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Die Veranstaltung, die etwa 20 interessierte BürgerInnen besuchten, begann mit einem Einführungsvortrag der Kreisfrauenbeauftragten Rosemarie Lück zum Thema „Lokale Agenda 21“. Lück informierte über die Entstehung und Inhalte der Agenda 21, die auf dem Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro ihren Ursprung nahm und von 179 Staaten und etlichen Nichtregierungs-Organisationen als Aktionsprogramm verabschiedet wurde.

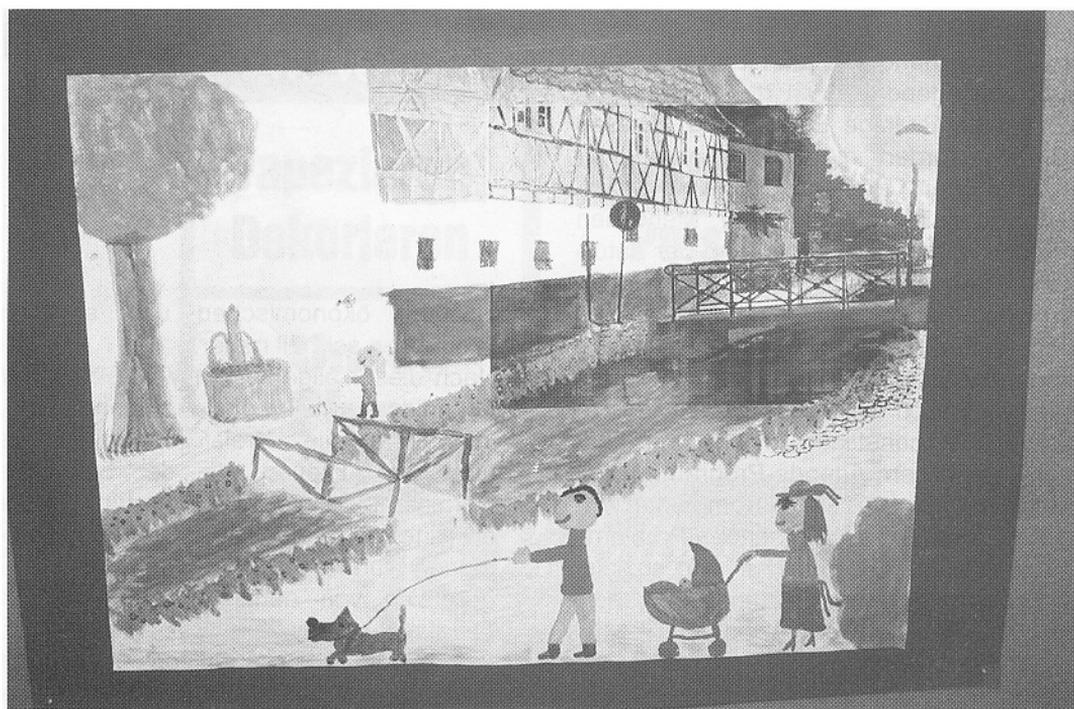
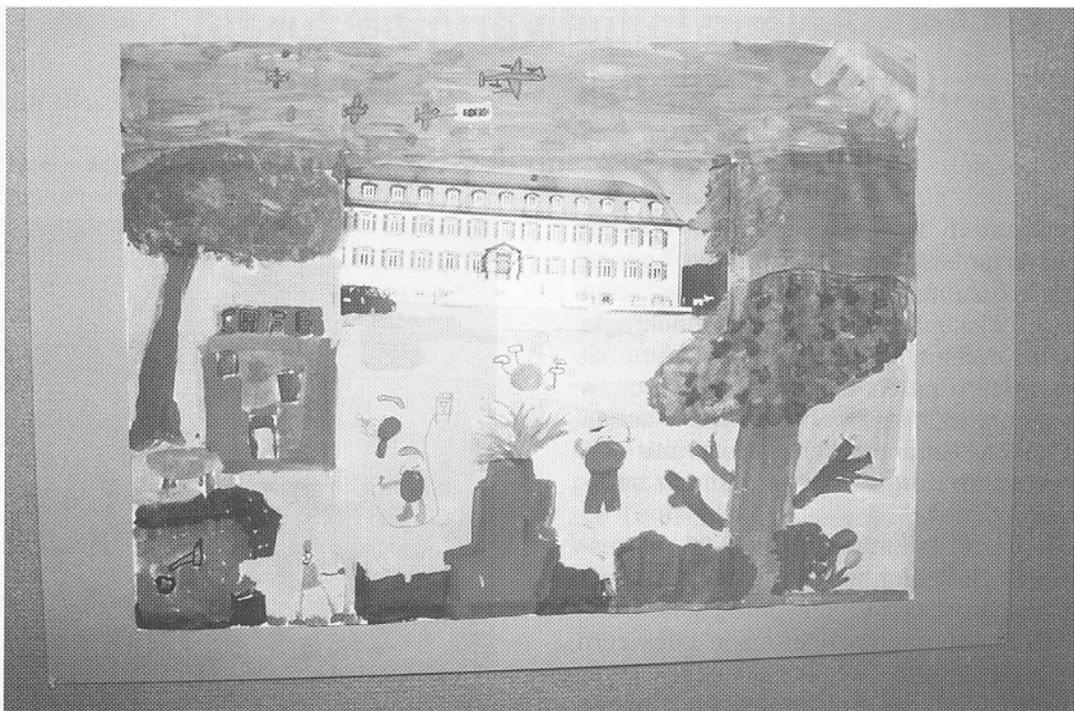
„Agenda 21“ heißt so viel wie, das, was im 21. Jahrhundert zu tun ist. Der Leitbegriff der Agenda 21 ist die „nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung“. Dieses Konzept fordert die Verbesserung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Letztendlich heißt das, dass unsere Bedürfnisbefriedigung heute auch kommenden Generationen in der Art und Weise möglich sein muß. Den Anstoß zu so einer „nachhaltigen Entwicklung“ können - nach dem Agenda-Programm - vor allem nur die einzelnen Kommunen geben. Die vor Ort auftauchenden Probleme ökologischer, ökonomischer und sozialer Art können auch am besten und schnellsten nur vor Ort gelöst werden. Spinnt man den Gedanken weiter ... und jede Kommune würde „nachhaltig“ wirtschaften, so kämen wir der Lösung von ökolo-



gischen, ökonomischen und sozialen Problemen schnell näher.

Nach dieser allgemeinen Vorstellung der Grundideen der „Lokalen Agenda 21“, informierte die Kreisfrauenbeauftragte über die Aktionen, die der Landkreis Darmstadt-Dieburg zur Unterstützung der an einer Agenda 21 arbeitenden Kommunen vornimmt. Inzwischen beschäftigen sich von den 23 Kommunen im Landkreis bereits 22 mit der Agenda 21.

Dem Referat Lücks schloss sich dann eine Frage- und Diskussionsrunde innerhalb der Veranstaltungsbesucherinnen



an, die sich mit der zukünftigen Entwicklung Bickenbachs befasste. Vieles, was die „Agenda 21“ anstrebt, kann man auch unter dem Begriff „unser Dorf soll schöner werden“ fassen. - Dass es in Bickenbach Dinge gibt, die noch verbessert oder anders gemacht werden könnten, wurde an dem Abend schnell deutlich.

Wie sich Bickenbacher Kinder ihre Gemeinde vorstellen, konnten die BesucherInnen dieses Abends in einer gleichzeitig gezeigten Ausstellung betrachten. Schülerinnen und Schüler der Hans-Quick-Schule unter der Leitung von der Kunstlehrerin Anne Inzinger, haben sich verschiedene Orte in Bickenbach ausgesucht und sie in bunten Bildern so dargestellt, wie sie sie sich gerne wünschen. Zum Beispiel den Rathausvorplatz, die Bachgasse, der Platz um das Alte Rathaus. Als Vorlage dienten Fotos, die

dann von den SchülerInnen zu phantasievollen Wunschwelten gestaltet wurden. Auf dem Rathausvorplatz stellten sich einige der SchülerInnen zum Beispiel einen Brunnen vor, ein Eis-Cafe, einen Spielplatz usw.

Ergebnis dieses Abends war die Bildung einer Initiativgruppe zur „Lokalen Agenda 21“ in Bickenbach. Die Gruppe ist offen für jede und jeden; je mehr Ideen zusammenkommen, wie Bickenbach noch lebens- und liebenswerter gestaltet werden kann, desto besser.

Das nächste Treffen wird am Mittwoch, den 29. September, um 20 Uhr im Bürgersaal / Rathaus stattfinden; Thema wird u. a. die Planung einer Auftaktveranstaltung zur Agenda 21 in Bickenbach sein. Einladende sind das Frauenbüro der Gemeinde Bickenbach und die Initiativgruppe „Lokale Agenda 21“. □



Noch schöner leben in



von Anke Almut Hofmann

Was gefällt mir in Bickenbach? Was fehlt mir in Bickenbach? Was wünsche ich mir in Zukunft für Bickenbach?

- „Ich möchte nicht aufs Auto angewiesen sein, sondern in Bickenbach möglichst viel bekommen können, was ich brauche: vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, ein, zwei Cafés...“
- „Ich wünsche mir mehr Treffpunkte für Jung und Alt in Bickenbach; mit etwas Grün drumherum und Sitzgelegenheiten!“
- „Mir würde es gefallen, wenn bei der Gestaltung des Rathausvorplatzes auch daran gedacht wird, etwas mehr Bäume zu pflanzen, ein paar Bänke hinzustellen, so dass man vielleicht nach dem Einkaufen sich dort hinsetzen kann.“
- „Ich könnte mir in Bickenbach ‘Betreutes Wohnen’ vorstellen; Häuser, in denen ältere und jüngere Menschen leben und sich gegenseitig unterstützen können. Die Älteren könnten vielleicht ab und zu auf die Kinder aufpassen. Die Jüngeren helfen dafür mal beim Einkaufen oder Ähnliches.“

Viele Ideen für Bickenbach hatten die BickenbacherInnen, die sich dem vergangenen Treffen (am 29.09.) der „Initiativgruppe Agenda 21 in Bickenbach“ angeschlossen haben.

Dem einen oder der anderen ist der Begriff „Lokale Agenda 21“ sicher schon ein Begriff, in einem der vergangenen BICKENBACHER MAGAZINE erschien bereits ein ausführlicherer Artikel dazu; trotzdem noch einmal in Kürze:

AGENDA 21 ist ungefähr zu übersetzen mit *Das, was im 21. Jahrhundert zu tun ist* und ist der Titel eines umfangreichen Programms, das 1992 auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro von 174 Staaten unterzeichnet wurde. Es geht in der AGENDA 21 um internationale Zusammenarbeit, Bekämpfung der Armut, Veränderung von Konsumgewohnheiten, Schutz der Erdatmosphäre, Erhaltung der biologischen Vielfalt und um mehr Mitsprache für benachteiligte Gruppen.

Eine besondere Rolle kommt bei der Umsetzung des Programms den **einzelnen** Kommunen zu. Die **vor Ort** entstehenden **Probleme** können am unbürokratischsten (und damit am schnellsten) auch vor Ort **gelöst** werden. Wenn im Idealfall **jede** Kommune eine AGENDA 21 ins Leben riefte, dürfte es bald viel weniger Probleme im Naturschutzbereich sowie im sozialen und wirtschaftlichen Bereich geben!

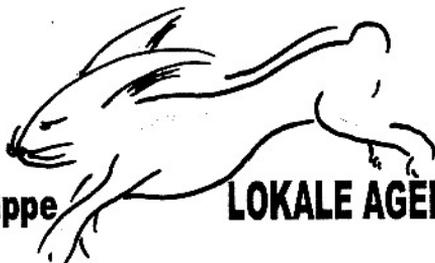
Und der Landkreis Darmstadt-Dieburg steht schon ziemlich gut da; von 23 Kommunen befassen sich 22 mit der AGENDA 21, davon hat ein Großteil bereits einen Entschluss in der Gemeindevertretung oder der Stadtverordnetenversammlung gefasst, eine AGENDA 21 in der Gemeinde bzw. der Stadt offiziell einzurichten und durchzuführen, z. B. unsere direkten Nachbargemeinden und -städte, Seeheim-Jugenheim, Pfungstadt und Griesheim.

Eigentlich kann man AGENDA 21 auch ganz einfach mit *Unser Dorf soll schöner werden* übersetzen. Und wie beim zweiten Treffen der „Initiativgruppe Agenda 21

in Bickenbach" schnell klar wurde, gibt es doch einige Wünsche für Bickenbach und auch viele Vorschläge, wie diese Wünsche angegangen und umgesetzt werden könnten. Bestimmt haben wir auch nicht an alles gedacht! Es wäre schön, wenn Sie sich angesprochen fühlen - vielleicht eigene Ideen, Wünsche und Vorstellungen für Bickenbach haben - und beim nächsten Treffen der Initiativgruppe vorbeikommen. Die Gruppe steckt in den Anfängen und ist **jederzeit** für jeden und jede BickenbacherIn **offen**.

Wenn Sie Fragen haben oder sich weiter informieren möchten ... Kontakt:

Anke Almut Hofmann, Tel.: 90 54 81. □



**Die Initiativgruppe
informiert ...**

LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach

WÜNSCH' DIR WAS IN BICKENBACH

eine Aktion der Initiativgruppe und der Gemeinde Bickenbach

von Anke Almut Hofmann

Teilnehmerin der *Initiativgruppe LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach*

Es geht erstmal um's Wünschen. Wie könnte unser Traum-Bickenbach aussehen - ohne Grenzen im Kopf. Einfach mal Drauflos-Wünschen - es ist erst einmal egal, ob die Wünsche genau so realisierbar sind oder nicht ...

Das ist das Ziel der Wunschzettel-Aktion „Wünsch' dir was in Bickenbach“, die die *Initiativgruppe LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach* gemeinsam mit der Gemeinde Bickenbach Ende November des vergangenen Jahres zum Weihnachtsmarkt begonnen hat.

Die Wunschzettel, die bereits bei der Agenda-Beauftragten der Bickenbacher Verwaltung, Wilma Friede, eingegangen sind, zeigen bereits einen deutlichen Trend, welche Themen alte und junge BickenbacherInnen bewegen. Zum Thema *Verkehr in Bickenbach, Ortsgestaltung und Wald in und um Bickenbach* hatten die meisten BürgerInnen Wünsche und Anregungen. Diese werden im folgenden schwerpunktmäßig vorgestellt.

Wünsche zum Thema VERKEHR

Mehrfach wünschten sich die BickenbacherInnen

- ⇒ Radwege in Bickenbach, auch auf der Umgehungsstraße
- ⇒ Verkehrskontrollen, vor allem auf der B3

- ⇒ Sicherung der Gehwege auf der Pfungstädter Straße und August-Bebel-Straße

Wie sehr sich die Bürger vom Verkehr in Bickenbach belastet sehen, zeigen auch die folgenden Wünsche:

- ⇒ weniger Verkehr durch Bickenbach; die Umgehungsstraße muss her
- ⇒ Durchfahrtsverbot für LKWs in Bickenbach, diese sollen auf die künftige Umgehungsstraße umgeleitet werden
- ⇒ Rückbau von Straßen
- ⇒ besseres ÖPNV-Angebot; Nutzung von neuen und kleinen Bussen in Bickenbach
- ⇒ Car-Sharing in Bickenbach
- ⇒ Verbesserung der Fußwege; z. B. Pflasterung in der Ring- und Rheinstraße
- ⇒ behindertengerechtes Absenken der Fußwege
- ⇒ Verbesserung der Straßenbeleuchtung

Wünsche zum Thema ORTSGESTALTUNG

Als „große Themen“ für die BickenbacherInnen stellte sich bisher (in der laufenden Wunschzettel-Aktion) die Gestaltung des Rathausvorplatzes und das Einkufen in Bickenbach heraus:

- ⇒ Begrünung des Rathausvorplatzes
- ⇒ Rathausvorplatz ohne Tiefgarage
- ⇒ Café, Kinder-Café und andere Gastronomie an den Rathausvorplatz
- ⇒ Weihnachtsmarkt auf dem Rathausvorplatz stattfinden lassen; nicht nur an einem Wochenende, sondern z. B. an zwei
- ⇒ mehr Einkaufsmöglichkeiten in Bickenbach: Drogerie, Buchhandel, Schuhgeschäft

Vielfältig sind bisher auch die anderen Wünsche zur Ortsgestaltung:

- ⇒ Verschönerung und Pflege der Spielplätze
- ⇒ Spielplatz und Bolzplatz im Zentrum
- ⇒ Erhaltung des alten Ortskerns - Denkmalschutz
- ⇒ Verschönerung und Pflege des Landschafts
- ⇒ Parkplätze besser „in Schuss“ halten, z.B. den Parkplatz der SKG
- ⇒ Sanierung und Erweiterung des Bürgerhauses
- ⇒ Sanierung des Bahnhofs

Mehrfach wünschten die Bickenbacherinnen

- ⇒ keine weitere Bauverdichtung

Wünsche zum Thema WALD

Hier waren sich gleich mehrere Bickenbacher BürgerInnen einig:

- ⇒ der Wald soll schöner und sauberer werden und wirklich der Naherholung dienen
- ⇒ die alten, teilweise verrotteten Bänke sollen erneuert und Papierkörbe aufgestellt werden
- ⇒ Rodelbahn freischneiden

SOZIALE und ÖKOLOGISCHE Themen standen auch auf der Wunschliste:

- ⇒ Alt und Jung - gegenseitige Unterstützung

- ⇒ altengerechtes Wohnen
- ⇒ Förderung der Nachbarschaft; Straßenfeste
- ⇒ Jugendparlament aufbauen
- ⇒ Räumlichkeiten für Vereine finden
- ⇒ Sportaktivitäten für Mädchen ab vier
- ⇒ Kommunales Kino einrichten
- ⇒ Gemeinde als Vorbild in der Nutzung regenerativer Energien (Solarzellen, Regenwassernutzung, Bezug von „grünem Strom“)

Das ist eine ziemliche Fülle an Themen, an denen zu sehen ist, in welchen Bereichen sich die BickenbacherInnen Verbesserungen wünschen. Diese Themen zeigen an, was im 21. Jahrhundert in Bickenbach zu tun ist - eben AGENDA 21 in Bickenbach (agenda [lat.]: was zu tun ist).

Und eigentlich sind wir schon „mitten drin“ in der AGENDA: Die Bickenbacher haben schon angefangen, den AGENDA-Prozess durch ihre Wünsche mit Leben zu füllen. AGENDA bedeutet die Beteiligung der BürgerInnen an der konkreten Kommunalpolitik. Der AGENDA-Prozess und die an ihm beteiligten BürgerInnen will nicht die Arbeit der gemeindlichen Gremien, wie Gemeindevorstand und Gemeindevertretung, ersetzen, sondern ergänzen. Durch die Anregungen und Wünsche aus der Bevölkerung fällt es diesen Gremien und auch dem Bürgermeister leichter, kommunalpolitische Entscheidungen zu fällen, die wirklich auf einem breiten Konsens beruhen. Je aufgeweckter der Austausch zwischen Gemeinde und ihrer Bevölkerung ist, desto zufriedener können alle Beteiligten mit den gemeinsam erreichten Ergebnissen sein.

Konkret könnte dies zukünftig so aussehen:

Ca. nach einem halben Jahr könnten nach einer Auftaktveranstaltung verschiedene Arbeits- und Interessenskreise (oder nur ein Arbeitskreis) zu den oben genannten Themenschwerpunkten (Verkehr, Ortsgestaltung, Wald, Soziales, Ökologisches, etc.) entstanden sein. Ein

Arbeitskreis VERKEHR nimmt sich dann beispielsweise ein bestimmtes Projekt vor; zum Beispiel die Sicherung der Pfungstädter Straße und Bebelstraße. Die Teilnehmenden dieses Arbeitskreises überlegen - vielleicht gemeinsam mit Sachverständigen aus der Verwaltung und der privaten Wirtschaft -, wie so eine Sicherung umgesetzt werden kann. Hat der *Arbeitskreis VERKEHR* dieses Projekt für sich abgeschlossen, erstellt er einen Bericht und legt diesen den gemeindlichen Gremien vor. Diese können dann mit diesen Informationen - unter Beachtung eines möglichst breiten Konsenses und der finanziellen Lage - eine solche Sicherung beschließen, die dann real umgesetzt werden kann.

Ein breiter Konsens (Schlüsselbegriff der AGENDA 21) ist natürlich nur zu erreichen, wenn möglichst viele BürgerInnen sich mit ihren Ideen und Anregungen beteiligen. Das muss nicht in eine kontinuierliche Mitarbeit münden; auch partielle Mitarbeit an konkreten Projekten - Unterstützung hier und da - ist eine große Hilfe und Bereicherung.

Es gilt die Gleichung: mehr Leute = mehr Ideen → einfallsreicher und leichter vorhandene Probleme lösen.

Noch ein paar Worte zu der *Initiativgruppe LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach*:

Unser Ziel ist es, die Bedeutung von AGENDA der Bickenbacher Bevölkerung nahe zu bringen. Wir wollen dem AGENDA-Prozess den Anstoß geben, durch Information und Aktion. Deshalb haben wir auch die Wunschzettel-Aktion gestartet. Ziel ist es, diese Wünsche dann umsetzbar zu machen, auf den Weg zu bringen. Die Arbeit der Initiativgruppe soll in eine Auftaktveranstaltung münden, auf der sich eventuell Arbeitskreise zu Themen bilden können. Vielleicht bleibt sie darüber hinaus bestehen, zum Beispiel als Koordinationsgruppe zwischen den Arbeitskreisen und als Bindungsglied von Arbeitskreis zu Gemeindevertretung, Gemeindevorstand und Bürgermeister sowie umgekehrt.

Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen etwa alle sechs bis acht Wochen. Den nächsten Termin können Sie unter Tel.: 905481 (Anke Almut Hofmann) erfahren. JedeR ist willkommen, einfach mal hereinzuschauen.

Und schließlich eins noch:

Die Wunschzettel-Aktion „Wünsch' dir was in Bickenbach“ läuft nach wie vor weiter. Schneiden Sie einfach den Wunschzettel aus, wünschen Sie „drauflos“ und ab die Post in den Briefkasten am Rathaus, zu Händen Frau Friede. □

WÜNSCH DIR WAS IN BICKENBACH

Eine Aktion der Initiativgruppe "LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach"
und der Gemeinde Bickenbach

Das Programm **LOKALE AGENDA 21**, das 1992 von mehr als 170 Staaten auf dem Umweltgipfel in Rio unterschrieben wurde, ist im Grunde nichts anderes wie 'unser Dorf soll schöner werden'. Zu der Begriffsklärung 'Agenda' kann das **BIKKENBACHER MAGAZIN** (Ausgabe Dezember 1999) gewälzt werden; dort finden Sie auch Informationen über uns, die Initiativgruppe **LOKALE AGENDA 21** in Bickenbach, zu deren Treffen Sie herzlich eingeladen sind! (Info über Termin unter Tel.: 905481)

AGENDA 'ganz praktisch' in Bickenbach heißt:

In „unserem Dorf“ Bickenbach sollten sich Alt und Jung wohl fühlen.

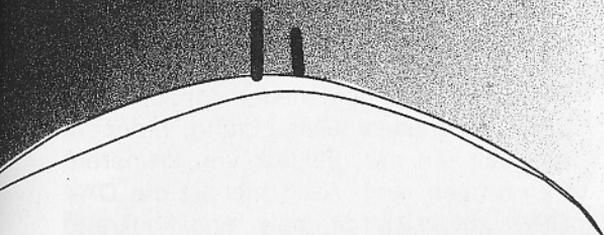
In „unserem Dorf“ sollten Wünsche der BürgerInnen in die kommunale Tagespolitik von den GemeindevertreterInnen wirklich miteinbezogen werden.

In „unserem Dorf“ sollten unsere gewählten GemeindevertreterInnen, unser Bürgermeister, unser Gemeindevorstand **vor** wichtigen Entscheidungen die Meinung der betroffenen BürgerInnen anhören.

In „unserem Dorf“ sollten also **gemeinsame**, mit einem möglichst großen Konsens getroffene **Entscheidungen** gefällt werden ...

Zum Beispiel wenn es aktuell um die Neugestaltung des Rathausvorplatzes geht, wenn es um die Errichtung von Spielstraßen geht, wenn es um mehr Grün in Bickenbach geht, und viel, viel mehr!!

AGENDA 21 in Bickenbach heißt: Was können wir gemeinsam tun, dass Bickenbach auch im kommenden Jahrtausend für uns und unsere Nachkommen lebens- und liebenswert ist!!



WÜNSCH DIR WAS ... IN BICKENBACH *

Du kannst / Sie können deinen/ihren
Wunschzettel in den Briefkasten am
Bickenbacher Rathaus, z. Hd. Frau Friede,
werfen. Vielen Dank !!



Ich wünsche mir ...

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

* _____

Freiwillige Angabe

Name, Vorname:

Straße:

Alter:



**Die Initiativgruppe
informiert ...**

LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach

Ganz offiziell!

von Anke Almut Hofmann

Teilnehmerin der Initiativgruppe LOKALE AGENDA 21 in Bickenbach

Nun hat die Gemeinde Bickenbach es offiziell gemacht. Auf der letzten Gemeindevertretersitzung fassten alle in ihr vertretenen Fraktionen den Beschluss, dass sich Bickenbach dem Prozess der LOKALEN AGENDA 21 anschließen wird und ist damit die 22. Kommune der 23 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die diesen Schritt beschlossen hat. – Im Sinne von „tue Gutes und rede darüber“, freuen wir uns als Initiativgruppe ganz besonders über diese Entscheidung, da wir viel Vorarbeit dazu geleistet haben.

Die Initiativgruppe begrüßt es außerdem, dass für die Zwecke der LOKALEN AGENDA 21 im laufenden Haushaltsjahr 2000 30.000 DM zur Verfügung stehen. Mit diesem Betrag soll es möglich werden, dass

- Veranstaltungen durchgeführt,
- ReferentInnen eingeladen,
- Öffentlichkeitsarbeit betrieben,
- Befragungen organisiert,
- etc.

werden können.

Wie im letzten BICKENBACHER MAGAZIN schon nachzulesen war, gibt es erste Ergebnisse der noch laufenden „Wünsch' dir was“-Aktion. Die Auswertung der seitdem eingegangenen Wunschzettel wird im Mai stattfinden. Im kommenden Magazin werden wir weitere Trends, was die BickenbacherInnen bewegt, mitteilen können.

Erfreulich finden wir auch, dass weitere interessierte BürgerInnen zu uns gestoßen sind und ihre Ideen einbringen. Sie sind herzlich eingeladen, bei uns aktiv mitzuarbeiten oder nur einmal hereinzuschauen. Den Termin unseres nächsten Treffens erfahren Sie unter 06257-905481 (Anke Almut Hofmann).

Sie können sich demnächst über die Initiativgruppe, ihre Arbeit, neue Termine, allgemeine Themen zur AGENDA, etc. auch im Internet erkundigen. □